



Aufgabensammlung



**Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin
für Bäderbetriebe**

Meisterprüfung 2018

Allgemeiner Teil

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Lehrgangsteilnehmer,

der Prüfungsausschuss Meister für Bäderbetriebe hat diese Prüfungsaufgaben freigegeben.

Damit stehen Ihnen Übungsaufgaben für die Fortbildung im Bereich Bäderbetriebe zur Verfügung. Dem Ziel einer Einheit zwischen Ausbildung und Prüfung kommen wir dadurch ein Stück näher.

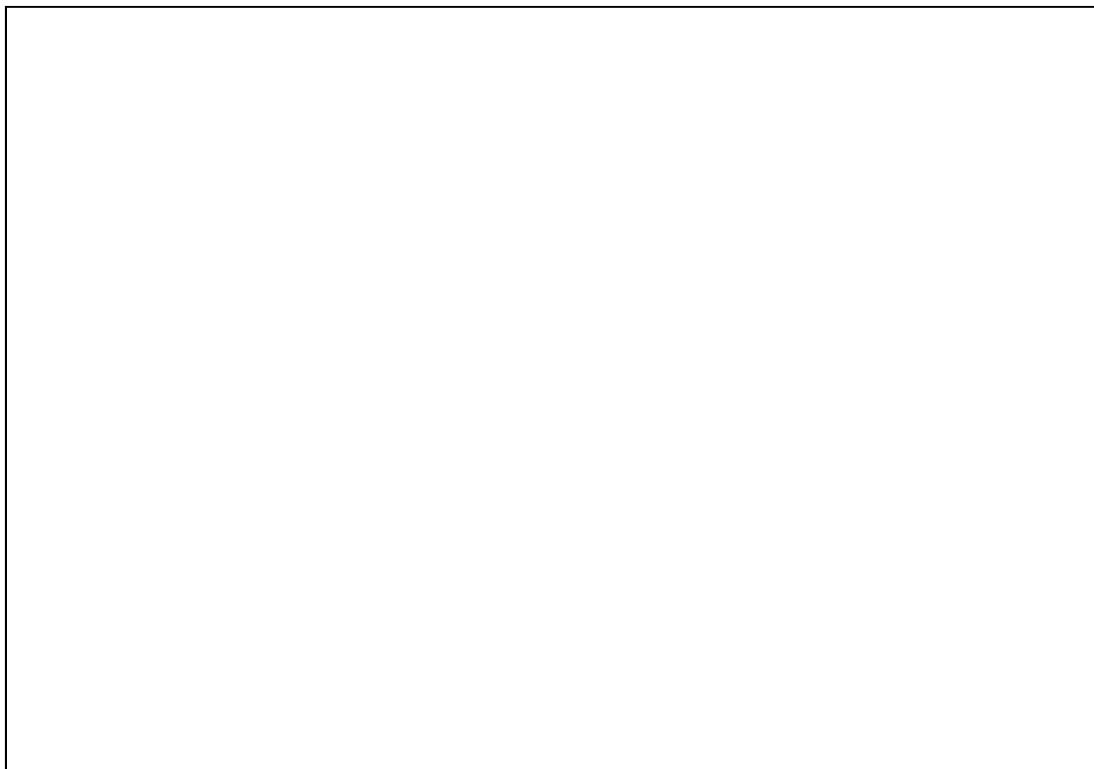
Der Prüfungsausschuss hat die Lösungsanleitungen zu den Prüfungsaufgaben nicht freigegeben, damit die Lösungen der Aufgaben von Ihnen selbst oder mit Kollegen gemeinsam erarbeitet werden können.

Wir wünschen Ihnen einen entsprechenden Lernfortschritt, gute Erkenntnisse bei der Bearbeitung dieser Prüfungsaufgaben und einen erfolgreichen Verlauf ihrer Fortbildung.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Holaschke
Zuständige Stelle

Besuchen Sie uns auch im Internet. Unter www.bvs.de stehen Ihnen weitere Informationen für Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Dieses Angebot wird ständig aktualisiert und erweitert.



Meisterprüfung 2018
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für rechtsbewusstes Handeln

Prüfungsdatum: 30.10.2018

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 120 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **17** Seiten und **2** Anlagen.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **106** Punkte bei **20** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (Ausnahme: Zeichnungen)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: keine

Erreichte Punkte: _____ **Festgesetzte Note:** _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 1,06 _____	_____ : 1,06 _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. Was bedeutet "Deliktfähigkeit" im Privatrecht? (2 P)

2. Beschreiben Sie die folgenden Abstufungen der Deliktfähigkeit nach dem Alter und erläutern Sie die rechtlichen Auswirkungen. (4 P)

Nicht deliktfähig:

Beschränkt deliktfähig:

3. Bei einigen Rechtsgeschäften kommt auch der Kontrahierungszwang zur Anwendung. (4 P)

a) Erklären Sie den Begriff Kontrahierungszwang.

b) Nennen Sie zwei Ausnahmen.

4. Beschreiben Sie Dienstvertrag und Werkvertrag mit je einem Beispiel aus dem Bäderbereich. (4 P)

Dienstvertrag:

Beispiel:

Werkvertrag:

Beispiel:

5. Erklären Sie den wesentlichen Unterschied zwischen Mietvertrag und Pachtvertrag und nennen Sie **je zwei** Beispiele zu jedem Vertrag. (3 P)

Unterschied:

Beispiele Mietvertrag:

1. _____

2. _____

Beispiele Pachtvertrag:

1. _____

2. _____

6. Nennen Sie stichpunktartig **vier** wichtige Kriterien eines Leihvertrages nach BGB. (2 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

7. Erklären Sie die Begriffe Immission und Emission mit Ihren eigenen Worten. (4 P)
Nennen Sie jeweils **zwei** Beispiele aus dem Schwimmbadbetrieb.

Immission:

Beispiele Immission:

1. _____

2. _____

Emission:

Beispiele Emission:

1. _____

2. _____

8. Nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) bedarf es einer Erlaubnis oder einer Bewilligung zur Benutzung eines Gewässers. (5 P)

Welche **fünf** Formen der Gewässerbenutzung kennt das WHG?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

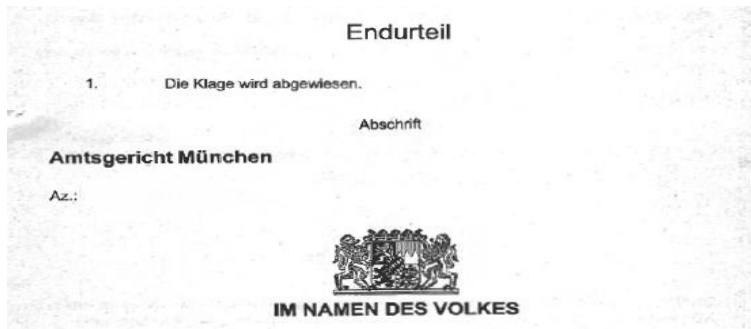
9. Der Fachangestellte H. Muster ist der Meinung, dass es sehr sinnvoll wäre, aus der Richtlinie 94.05 „Verkehrssicherungs- und Aufsichtspflicht in öffentlichen Bädern während des Badebetriebs“ ein Gesetz zu machen. Damit in Deutschland ein Gesetz erlassen werden kann, bedarf es mehrerer formaler Schritte. (3 P)
- Nennen und erläutern Sie diese Schritte.

1. _____

2. _____

3. _____

10. Nicht immer fällt ein Gerichtsurteil so aus wie man es sich erhofft. Erklären Sie welche Rechtsmittel man gegen ein ausgesprochenes Urteil einlegen kann. (4 P)



1. _____

2. _____

11. „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“
Das ist das oberste Prinzip in Deutschland und gehört zu den Grundrechten.

a) Was versteht man unter Grundrechten? Erläutern Sie ausführlich. (4 P)

b) Nennen Sie **drei** Fälle, in denen die Menschenwürde verletzt wird. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

12. Die Gemeinde Baumhausen muss aufgrund der Schließung ihres Freizeitbades mehreren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern kündigen. Wann muss die Gemeinde in folgenden Fällen spätestens kündigen, wenn der letzte Arbeitstag von allen der 30.04.2019 ist. Lösen Sie diese Aufgabe mit Hilfe des Auszuges aus dem BGB (**Anlage 1**) und des beigefügten Kalenders (**Anlage 2**).

- a) Ein 36-jähriger Arbeitnehmer, der seit 11 Jahren im Betrieb ist. (2 P)

- b) Eine 40-jährige Arbeitnehmerin, die seit 5 Jahren im Betrieb ist. (2 P)

- c) Ein 19-jähriger Arbeitnehmer, der seit 5 Monaten im Betrieb und noch in der Probezeit ist. (2 P)

13. Eine 26-jährige Arbeitnehmerin hat bereits eine neue Arbeitsstelle in einem anderen Bad gefunden und möchte somit selbst zum 31.01.2019 kündigen. Sie war seit dem 01.10.2017 bei der Gemeinde Baumhausen beschäftigt. Wann müsste sie der Gemeinde spätestens die Kündigung vorlegen? Lösen Sie diese Aufgabe mit Hilfe des Auszuges aus dem BGB (**Anlage 1**) und des beigefügten Kalenders (**Anlage 2**).

14. Nennen Sie **drei** Grundsätze des Strafrechts und beschreiben Sie einen davon genauer. (5 P)

1. _____

2. _____

3. _____

Beschreibung zu Nr. _____

15. Immer wieder kommt es zu Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.

- a) Nennen Sie **drei** Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und erläutern Sie diese jeweils mit einem realistischen Beispiel aus dem Bänderbereich. (6 P)

1. _____

Beispiel:

2. _____

Beispiel:

3. _____

Beispiel:

- b) Was unternehmen Sie allgemein, wenn es in Ihrem Bad zu solch einer Straftat kommt? (5 P)

- c) Wann darf eine Person vorläufig festgenommen werden (Jedermann-Festnahme)? (2 P)

16. Ein erwachsener Badegast befindet sich gerade auf dem Weg zur Rutsche, welche sich am großen Kombibecken befindet. Währenddessen sieht er, dass ein Kind durch die Strömung am Ende der Rutsche unter Wasser gedrückt wird. Da er denkt, das Kind kommt bestimmt gleich wieder hoch und es gibt ja schließlich noch die Bademeister, geht er einfach weiter. Nennen und erläutern Sie die in einem Schadensfall begangene Straftat. (2 P)

17. § 15 StGB besagt: „Strafbar ist nur vorsätzliches Handeln, wenn nicht das Gesetz fahrlässiges Handeln ausdrücklich mit Strafe bedroht“. (2 P)
Beschreiben Sie in diesem Zusammenhang „Vorsatz“ und „Fahrlässigkeit“.

Vorsatz:

Fahrlässigkeit:

18. Am 25.05.2018 ist die neue europäische Datenschutz Grundverordnung (EU DSGVO) in Kraft getreten. (2 P)
- a) Was ist der Grundsatz des Datenschutzes? (2 P)

- b) Beschreiben Sie **vier** der wichtigen Regeln, die in Art. 5 DSGVO genannt sind. (8 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

19. Welche inhaltlichen Daten und Festsetzungen eines Arbeitsverhältnisses sollten nach dem Nachweisgesetz in einem schriftlichen Arbeitsvertrag enthalten sein? (5 P)

20. Der 17-jährige Paul ist in Schwimmwettkämpfen sehr erfolgreich und möchte sich nun für das Training eine ordentliche Monoflosse kaufen. Als er in einem Tauchsportcenter endlich fündig wird, schließt er mit dem Verkäufer Herrn Anton einen Vertrag über eine professionelle Monofit-Flosse laut Katalog zum Preis von 500,00 Euro. Herr Anton erklärt, die Flosse werde in einer Woche geliefert und Paul könnte sie dann abholen. Deshalb unterschreibt Paul zwar bereits den Vertrag, zu einer Bezahlung kommt es aber nicht. Zuhause erzählt Paul seinen Eltern von dem Kauf. Die Eltern erklären sich mit dem Kauf einverstanden.

Herr Anton ist sich im Nachhinein aufgrund des jugendlichen Aussehens von Paul hinsichtlich der Wirksamkeit des Vertrages unsicher. Auf Rückfrage bei den Eltern von Paul erfährt er dessen Alter. Daraufhin fordert Herr Anton die Eltern auf, das Geschäft zu genehmigen.

Wegen eines zwischenzeitlichen Streits mit Paul weigern sich die Eltern jetzt den Vertrag zu genehmigen. Als Herr Anton von Paul tags darauf erfährt, dass die Eltern ihm gegenüber eigentlich schon zugestimmt haben, verlangt er von Paul sogleich die Abnahme und Zahlung der Monoflosse.

Beantworten Sie die Fragen unter Angabe der notwendigen Paragraphen. (In der **Anlage 1** finden Sie die Auszüge aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch.)

- a) Kann der Verkäufer Herr Anton dies verlangen? Erläutern Sie ausführlich die Rechtslage. (15 P)

- b) Beim Vertragsabschluss war Klaus, der 27-jährige Bruder von Paul dabei, (4 P)
der dem Kauf bereits im Tauchsportcenter zugestimmt hat. Ändert sich
hierdurch etwas?

Ende der Aufgabe (17 Seiten)

Anlage 1**Auszug aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB)****§ 104 Geschäftsunfähigkeit**

Geschäftsunfähig ist:

1. wer nicht das siebente Lebensjahr vollendet hat,
2. wer sich in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit befindet, sofern nicht der Zustand seiner Natur nach ein vorübergehender ist.

§ 105 Nichtigkeit der Willenserklärung

(1) Die Willenserklärung eines Geschäftsunfähigen ist nichtig.

(2) Nichtig ist auch eine Willenserklärung, die im Zustand der Bewusstlosigkeit oder vorübergehender Störung der Geistestätigkeit abgegeben wird.

§ 106 Beschränkte Geschäftsfähigkeit Minderjähriger

Ein Minderjähriger, der das siebente Lebensjahr vollendet hat, ist nach Maßgabe der §§ 107 bis 113 in der Geschäftsfähigkeit beschränkt.

§ 107 Einwilligung des gesetzlichen Vertreters

Der Minderjährige bedarf zu einer Willenserklärung, durch die er nicht lediglich einen rechtlichen Vorteil erlangt, der Einwilligung seines gesetzlichen Vertreters.

§ 108 Vertragsschluss ohne Einwilligung

(1) Schließt der Minderjährige einen Vertrag ohne die erforderliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters, so hängt die Wirksamkeit des Vertrags von der Genehmigung des Vertreters ab.

(2) Fordert der andere Teil den Vertreter zur Erklärung über die Genehmigung auf, so kann die Erklärung nur ihm gegenüber erfolgen; eine vor der Aufforderung dem Minderjährigen gegenüber erklärte Genehmigung oder Verweigerung der Genehmigung wird unwirksam. Die Genehmigung kann nur bis zum Ablauf von zwei Wochen nach dem Empfang der Aufforderung erklärt werden; wird sie nicht erklärt, so gilt sie als verweigert.

(3) Ist der Minderjährige unbeschränkt geschäftsfähig geworden, so tritt seine Genehmi-

gung an die Stelle der Genehmigung des Vertreters.

§ 109 Widerrufsrecht des anderen Teils

(1) Bis zur Genehmigung des Vertrags ist der andere Teil zum Widerruf berechtigt. Der Widerruf kann auch dem Minderjährigen gegenüber erklärt werden.

(2) Hat der andere Teil die Minderjährigkeit gekannt, so kann er nur widerrufen, wenn der Minderjährige der Wahrheit zuwider die Einwilligung des Vertreters behauptet hat; er kann auch in diesem Falle nicht widerrufen, wenn ihm das Fehlen der Einwilligung bei dem Abschluss des Vertrags bekannt war.

§ 110 Bewirken der Leistung mit eigenen Mitteln

Ein von dem Minderjährigen ohne Zustimmung des gesetzlichen Vertreters geschlossener Vertrag gilt als von Anfang an wirksam, wenn der Minderjährige die vertragsmäßige Leistung mit Mitteln bewirkt, die ihm zu diesem Zweck oder zu freier Verfügung von dem Vertreter oder mit dessen Zustimmung von einem Dritten überlassen worden sind.

§ 111 Einseitige Rechtsgeschäfte

Ein einseitiges Rechtsgeschäft, das der Minderjährige ohne die erforderliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters vornimmt, ist unwirksam. Nimmt der Minderjährige mit dieser Einwilligung ein solches Rechtsgeschäft einem anderen gegenüber vor, so ist das Rechtsgeschäft unwirksam, wenn der Minderjährige die Einwilligung nicht in schriftlicher Form vorlegt und der andere das Rechtsgeschäft aus diesem Grunde unverzüglich zurückweist. Die Zurückweisung ist ausgeschlossen, wenn der Vertreter den anderen von der Einwilligung in Kenntnis gesetzt hatte.

[...]

§ 145 Bindung an den Antrag

Wer einem anderen die Schließung eines Vertrags anträgt, ist an den Antrag gebunden, es sei denn, dass er die Gebundenheit ausgeschlossen hat.

[...]

§ 433 Vertragstypische Pflichten beim Kaufvertrag

(1) Durch den Kaufvertrag wird der Verkäufer einer Sache verpflichtet, dem Käufer die Sache zu übergeben und das Eigentum an der Sache zu verschaffen. Der Verkäufer hat dem Käufer die Sache frei von Sach- und Rechtsmängeln zu verschaffen.

(2) Der Käufer ist verpflichtet, dem Verkäufer den vereinbarten Kaufpreis zu zahlen und die gekaufte Sache abzunehmen.

[...]

§ 622 BGB - Kündigungsfristen bei Arbeitsverhältnissen

(1) Das Arbeitsverhältnis eines Arbeiters oder eines Angestellten (Arbeitnehmers) kann mit einer Frist von vier Wochen zum Fünfzehnten oder zum Ende eines Kalendermonats gekündigt werden.

(2) Für eine Kündigung durch den Arbeitgeber beträgt die Kündigungsfrist, wenn das Arbeitsverhältnis in dem Betrieb oder Unternehmen

1. zwei Jahre bestanden hat, einen Monat zum Ende eines Kalendermonats,
2. fünf Jahre bestanden hat, zwei Monate zum Ende eines Kalendermonats,
3. acht Jahre bestanden hat, drei Monate zum Ende eines Kalendermonats,
4. zehn Jahre bestanden hat, vier Monate zum Ende eines Kalendermonats,
5. zwölf Jahre bestanden hat, fünf Monate zum Ende eines Kalendermonats,
6. 15 Jahre bestanden hat, sechs Monate zum Ende eines Kalendermonats,
7. 20 Jahre bestanden hat, sieben Monate zum Ende eines Kalendermonats.

Bei der Berechnung der Beschäftigungsdauer werden Zeiten, die vor der Vollendung des 25. Lebensjahrs des Arbeitnehmers liegen, nicht berücksichtigt.

(3) Während einer vereinbarten Probezeit, längstens für die Dauer von sechs Monaten, kann das Arbeitsverhältnis mit einer Frist von zwei Wochen gekündigt werden.

(4) Von den Absätzen 1 bis 3 abweichende Regelungen können durch Tarifvertrag vereinbart werden. Im Geltungsbereich eines solchen Tarifvertrags gelten die abweichenden tarifvertraglichen Bestimmungen zwischen nicht tarifgebundenen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, wenn ihre Anwendung zwischen ihnen vereinbart ist.

(5) Einzelvertraglich kann eine kürzere als die in Absatz 1 genannte Kündigungsfrist nur vereinbart werden,

1. wenn ein Arbeitnehmer zur vorübergehenden Aushilfe eingestellt ist; dies gilt nicht, wenn das Arbeitsverhältnis über die Zeit von drei Monaten hinaus fortgesetzt wird;
2. wenn der Arbeitgeber in der Regel nicht mehr als 20 Arbeitnehmer ausschließlich der zu ihrer Berufsbildung Beschäftigten beschäftigt und die Kündigungsfrist vier Wochen nicht unterschreitet.

Bei der Feststellung der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer sind teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer mit einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von nicht mehr als 20 Stunden mit 0,5 und nicht mehr als 30 Stunden mit 0,75 zu berücksichtigen. Die einzelvertragliche Vereinbarung längerer als der in den Absätzen 1 bis 3 genannten Kündigungsfristen bleibt hiervon unberührt.

(6) Für die Kündigung des Arbeitsverhältnisses durch den Arbeitnehmer darf keine längere Frist vereinbart werden als für die Kündigung durch den Arbeitgeber

[...]

§ 1626 Elterliche Sorge, Grundsätze

(1) Die Eltern haben die Pflicht und das Recht, für das minderjährige Kind zu sorgen (elterliche Sorge). Die elterliche Sorge umfasst die Sorge für die Person des Kindes (Personensorge) und das Vermögen des Kindes (Vermögenssorge).

(2) Bei der Pflege und Erziehung berücksichtigen die Eltern die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes zu selbständigem verantwortungsbewusstem Handeln. Sie besprechen mit dem Kind, soweit es nach dessen Entwicklungsstand angezeigt ist, Fragen der elterlichen Sorge und streben Einvernehmen an.

§ 1629 Vertretung des Kindes

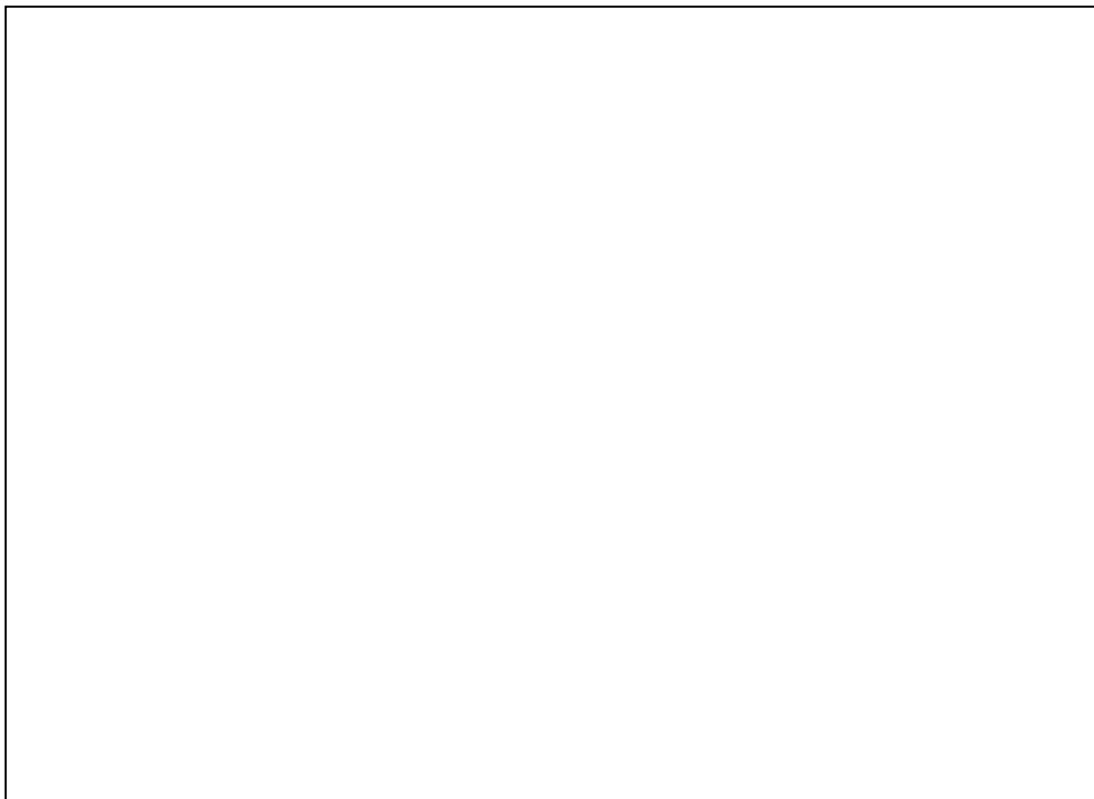
(1) Die elterliche Sorge umfasst die Vertretung des Kindes. Die Eltern vertreten das Kind gemeinschaftlich; ist eine Willenserklärung gegenüber dem Kind abzugeben, so genügt die Abgabe gegenüber einem Elternteil. Ein Elternteil vertritt das Kind allein, soweit er die elterliche Sorge allein ausübt oder ihm die Entscheidung nach § 1628 übertragen ist. Bei Gefahr im Verzug ist jeder Elternteil dazu berechtigt, alle Rechtshandlungen vorzunehmen, die zum Wohl des Kindes notwendig sind; der andere Elternteil ist unverzüglich zu unterrichten.

[...]

Sitzplatznummer: _____

Anlage 2

Nov 18							Dez 18						
Mb	Di	M	Do	Fr	Sa	So	Mb	Di	M	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4						1	2
5	6	7	8	9	10	11	3	4	5	6	7	8	9
12	13	14	15	16	17	18	10	11	12	13	14	15	16
19	20	21	22	23	24	25	17	18	19	20	21	22	23
26	27	28	29	30			24	25	26	27	28	29	30
							31						
Jan 19							Feb 19						
Mb	Di	M	Do	Fr	Sa	So	Mb	Di	M	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6					1	2	3
7	8	9	10	11	12	13	4	5	6	7	8	9	10
14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17
21	22	23	24	25	26	27	18	19	20	21	22	23	24
28	29	30	31				25	26	27	28			
Mrz 19							Apr 19						
Mb	Di	M	Do	Fr	Sa	So	Mb	Di	M	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	1	2	3	4	5	6	7
4	5	6	7	8	9	10	8	9	10	11	12	13	14
11	12	13	14	15	16	17	15	16	17	18	19	20	21
18	19	20	21	22	23	24	22	23	24	25	26	27	28
25	26	27	28	29	30	31	29	30					



Meisterprüfung 2018
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für kostenbewusstes Handeln

Prüfungsdatum: 30.10.2018

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 90 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **15** Seiten und **1** Anlage.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **111,5** Punkte bei **29** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (**Ausnahme: Zeichnungen**)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: Taschenrechner

Erreichte Punkte: _____ **Festgesetzte Note:** _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 1,115 _____	_____ : 1,115 _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. Warum ist wirtschaftliches Handeln notwendig? (1 P)
- a) Weil die Güter unbegrenzt sind.
 - b) Weil Bedürfnisse nicht messbar sind.
 - c) Weil die meisten Bedürfnisse knapp sind.
 - d) Weil die meisten Güter knapp sind.
 - e) Weil Güter überall erhältlich sind.

2. Nennen Sie **zwei** verschiedene Bedürfnisarten. (2 P)

1. _____

2. _____

3. Nach welchem "Ökonomischen Prinzip" handeln Sie, wenn Sie einen bestimmten Erfolg mit den geringsten Mitteln erreichen wollen? Geben Sie auch **ein selbst gewähltes Beispiel** aus dem Schwimmbadbereich für dieses Prinzip an. (3 P)

Beispiel:

4. Nennen Sie die **zwei** ursprünglichen volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren. (2 P)

1. _____

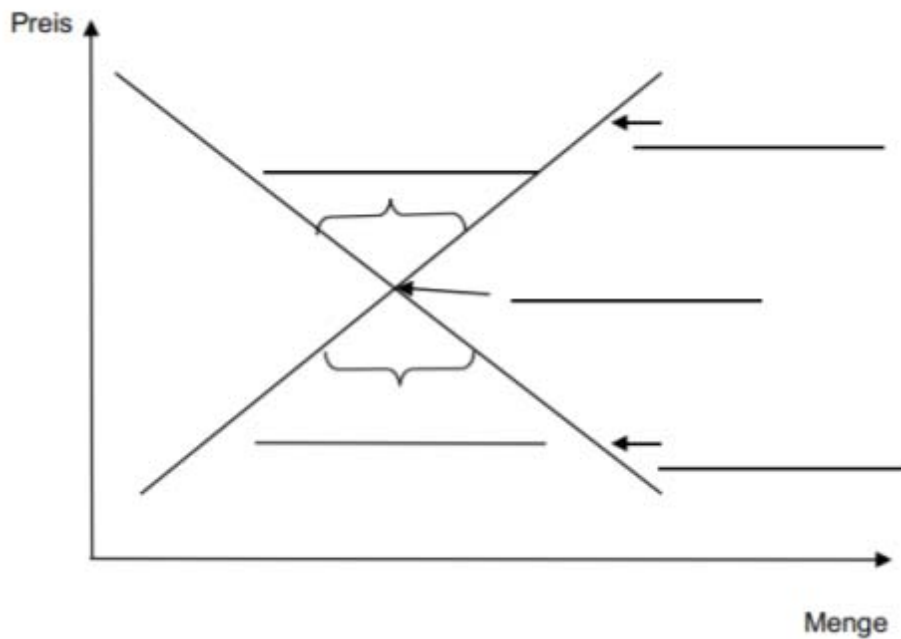
2. _____

5. Marktformen (2 P)

Was versteht man unter dem Begriff "Angebotsoligopol"? Geben Sie auch **ein Beispiel** dafür an.

Beispiel:

6. Marktpreis (5 P)



7. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen davon aus, dass die deutsche Wirtschaft auch 2018 wachsen wird. (1 P)

Mit welcher Kennzahl wird das wirtschaftspolitische Ziel "Wirtschaftswachstum" gemessen?

8. Nennen Sie **zwei** qualitative Ziele der Wirtschaftspolitik. (2 P)

1. _____

2. _____

9. Nennen Sie **zwei** Kennzeichen der zentralen Planwirtschaft. (2 P)

1. _____

2. _____

10. Welche **vier** Phasen gibt es in der Konjunktur? Geben Sie die Phasen in der richtigen Reihenfolge an. (2 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

11. Konjunkturindikatoren lassen Rückschlüsse und Erkenntnisse auf den Stand und die Entwicklung der Wirtschaft zu. Nennen Sie **zwei** Frühindikatoren. (2 P)

1. _____

2. _____

12. Sie lesen in der Tageszeitung: "Die Inflation in Deutschland steigt wieder an".

a) Was versteht man unter dem Begriff Inflation? (2 P)

b) Nennen Sie zwei Inflationsursachen. (2 P)

1. _____

2. _____

13. Welche Unternehmen sind ausschließlich Personengesellschaften? (1,5 P)

- a) OHG, KG, GbR
- b) GmbH, OHG, stille Gesellschaft
- c) KG, KGaA, GmbH & Co.KG
- d) GmbH, AG, KGaA
- e) eG, stille Gesellschaft, GbR

14. Erklären Sie den Begriff "Fusion". Nennen Sie hierzu auch ein wesentliches Merkmal. (2 P)

Erklärung:

Merkmal:

15. Die Europäische Zentralbank (EZB) hält den Leitzins auf einem Rekordtief. Warum hält sie ihn so niedrig? Nennen Sie einen Vorteil und einen Nachteil. (2 P)

Vorteil:

Nachteil:

16. Wie nennt man die grafische Darstellung der Aufbauorganisation? (1 P)

17. Aufbauorganisation

- a) Was versteht man unter einer Stelle? (1 P)

- b) Nennen Sie **zwei** wesentliche Punkte, die eine Stellenbeschreibung beinhalten muss. (2 P)

1. _____

2. _____

18. Skizzieren Sie das Stabliniensystem und benennen Sie die Organisationseinheiten am Beispiel eines Freizeitbades. (3 P)

19. Welche Vorteile hat das Stabliniensystem? Nennen Sie zwei Vorteile. (2 P)

1. _____

2. _____

20. Welche Ziele verfolgt die Ablauforganisation? Nennen Sie zwei Ziele. (2 P)

1. _____

2. _____

21. Was versteht man unter Controlling? (2 P)

22. Für das Controlling stellt die Ermittlung von Kennzahlen eine wesentliche Grundlage dar. Eine wichtige Kennzahl ist die Rentabilität.

a) Was sagt die Rentabilität eines Unternehmens aus? (1 P)

b) Neben der Rentabilität gibt es noch weitere wichtige Kennzahlen. Nennen Sie **eine weitere** betriebswirtschaftliche Kennzahl. (1 P)

23. Dem betrieblichen Rechnungswesen kommen wichtige Aufgaben zu. Hierzu zählen Kontrolle und Planung, aber auch Information über den einzelnen Wirtschaftsbetrieb. Der Bereich des externen Rechnungswesens unterliegt dabei strengen Rechtsvorschriften.

a) Nennen Sie **zwei** Gesetze, denen das externe Rechnungswesen eines Betriebes, auch Finanzbuchhaltung genannt, unterliegt. (2 P)

1. _____

2. _____

b) Aus den oben genannten Gesetzen lassen sich sogenannte Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ableiten. Nennen Sie die **vier** materiellen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. (4 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

- c) Neben den materiellen Grundsätzen existieren auch noch formelle Grundsätze. Nennen und erläutern Sie **einen** dieser Grundsätze ausführlich. (2 P)

24. Sie haben die Kostenrechnung als nützliches Instrument kennengelernt, um beispielsweise Selbstkosten und Preise zu kalkulieren oder ein optimales Leistungsprogramm zusammenzustellen. (3 P)

Die Kostenrechnung besteht aus **drei** Stufen. Nennen Sie diese.

1. _____

2. _____

3. _____

25. Sie sind aktuell in einem Kombibad beschäftigt. Dieses besteht aus einem Hallen- und Freibad. Während der Sommermonate ist das Freibad geöffnet und muss jährlich ein- und ausgewintert werden. Ein Problem für Sie ist der anhaltende Mangel an qualifizierten Fachkräften. Sie erhalten deshalb vom Stadtkämmerer den Auftrag zu prüfen, ob es wirtschaftlich ist, die Ein- und Auswintungsarbeiten an einen externen Dienstleister zu vergeben. Sie haben aus diesem Grund bereits drei Angebote eingeholt:

Angebot 1 – 18.000,00 € netto, komplett inklusive Material 2.500,00 €

Angebot 2 – 25.000,00 € brutto, komplett inklusive Material 2.500,00 €

Angebot 3 – 22.000,00 € brutto, zuzüglich Material i.H.v. 2.500,00 €

Von Ihrem zuständigen Sachbearbeiter in der Stadtkasse, erhalten Sie den als Anlage 1 beigefügten BAB.

- a) Kalkulieren Sie auf Basis des vorliegenden BAB die entsprechenden Gemeinkostenzuschlagssätze und die Herstellungskosten (Die Felder sind mit einem „?“ markiert). Der Rechenweg ist anzugeben. (8 P)

- b) Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre wissen Sie, dass insgesamt 6 Wochen Arbeit veranschlagt werden müssen. Eine Arbeitswoche hat dabei 39 Stunden und Sie benötigen einen Fachangestellten für Bäderbetriebe und eine Hilfskraft, um die Arbeiten erledigen zu können. Für den Fachangestellten können Sie mit 23,00 € pro Arbeitsstunde kalkulieren, für die Hilfskraft mit 13,00 € pro Arbeitsstunde. In der Regel wird zudem ein Materialeinsatz in Höhe von 2.500,00 € erforderlich. (10 P)

Berechnen Sie die Selbstkosten für die Ein- und Auswinterung Ihres Bades. Der Rechenweg ist anzugeben.

Hinweis: Falls Sie a) nicht gelöst haben, kalkulieren Sie mit folgenden Sätzen:

Materialgemeinkostenzuschlagsatz: 9%

Fertigungsgemeinkostenzuschlagsatz: 89%

Verwaltungsgemeinkostenzuschlagsatz: 8%

Herstellkosten: 140.000,00 €

- c) Vergleichen Sie die Selbstkosten mit den drei Angeboten. Welche Lösung ist die Wirtschaftlichste? Begründen Sie Ihre Entscheidung in einem kurzen Antwortsatz. (6 P)

Hinweis: Beachten Sie für den Vergleich, dass die Selbstkosten mit den Bruttopreisen inklusive Material verglichen werden müssen. Die Umsatzsteuer beträgt 19%.

Falls Sie b) nicht gelöst haben rechnen Sie hier mit Selbstkosten i.H.v. 18.500,00 €

Begründung:

26. Laut Art. 61 Abs. 1 GO hat die Gemeinde ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist. Grundsätzlich lassen sich diese Aufgaben in eigene und übertragene Aufgaben unterteilen.

- a) Erklären Sie den Unterschied zwischen eigenen Aufgaben und übertragenen Aufgaben einer Gemeinde. (4 P)

- b) Nennen Sie **je drei Beispiele** für folgende Aufgabenbereiche: (9 P)

freiwillige Aufgaben:

1. _____

2. _____

3. _____

weisungsfreie Pflichtaufgaben:

1. _____

2. _____

3. _____

weisungsgebundene Pflichtaufgaben:

1. _____

2. _____

3. _____

27. Grundsätzlich hat die Finanzwirtschaft der Gemeinde dafür zu sorgen, dass alle Aufgaben mit den zur Verfügung stehenden Mitteln erfüllt werden können. Welchem Zweck dient also die öffentliche Finanzwirtschaft? (2 P)

28. Nennen Sie vier Ausgaben einer Gemeinde. (4 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

29. Im Bäderbereich gibt es verschiedene Möglichkeiten wie man ein Bad betreiben kann. Unterscheiden Sie folgende Organisationsformen nach ihrem Rechtscharakter, ihren Finanzen und ihren Organen.

a) Regiebetrieb (3 P)

Rechtscharakter:

Finanzen:

Organe:

b) GmbH (3 P)

Rechtscharakter:

Finanzen:

Organe:

c) Eigenbetrieb (3 P)

Rechtscharakter:

Finanzen:

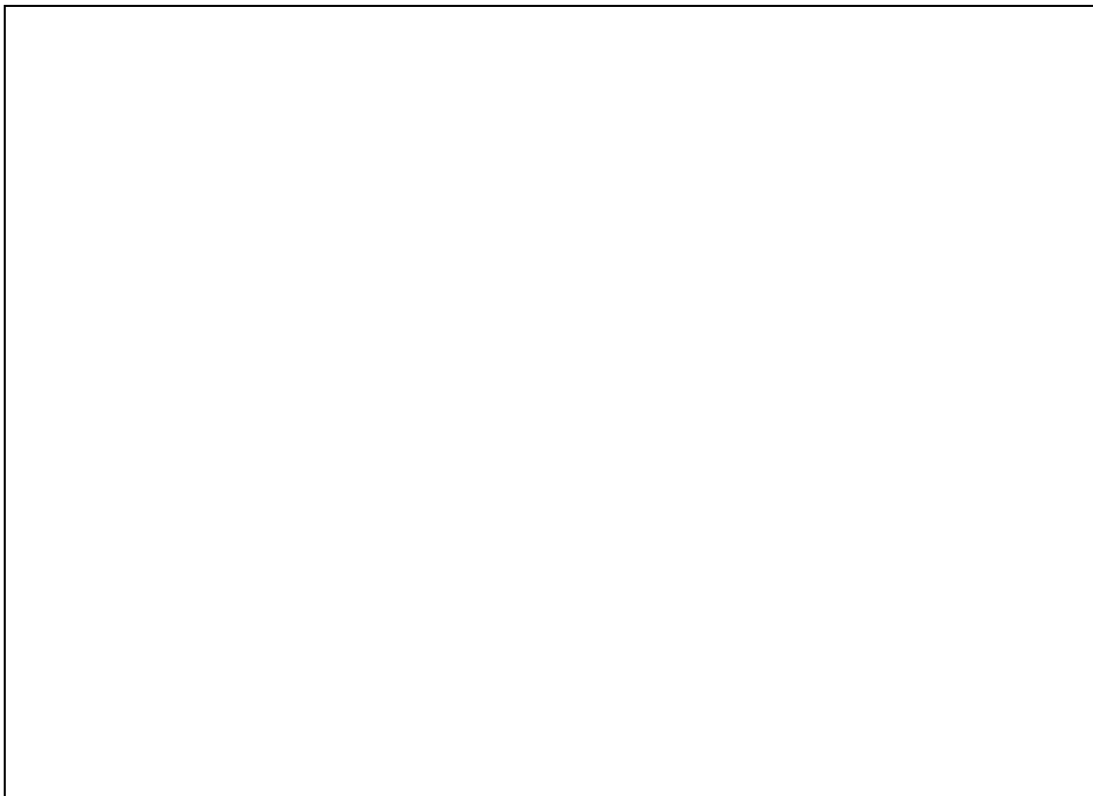
Organe:

Ende der Aufgabe (15 Seiten)

Anlage 1

Betriebsabrechnungsbogen (Alle Angaben in Euro) -

Gemeinkostenarten	KLR	Material	Personal	Verwaltung
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.740,00	700,00	4.000,00	40,00
Maschinen und Werkzeuge	1.000,00	650,00	350,00	0,00
Gehälter	8.300,00	500,00	4.000,00	3.800,00
Hilfslöhne	3.800,00	1.900,00	1.900,00	0,00
Sozialabgaben	4.700,00	1.000,00	3.000,00	700,00
Kalkulatorische Zinsen	3.000,00	1.200,00	1.500,00	300,00
Kalkulatorische Abschreibungen	8.740,00	2.040,00	2.700,00	4.000,00
Summe Gemeinkosten	34.280,00	7.990,00	17.450,00	8.840,00
Summe Einzelkosten	-	92.000,00	19.500,00	-
Herstellungskosten	-	-	-	?
Gemeinkostenzuschlagssätze	-	?	?	?



Meisterprüfung 2018
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für die Zusammenarbeit im Betrieb

Prüfungsdatum: 30.10.2018

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 90 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **10** Seiten.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (nur eine) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **91** Punkte bei **9** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf nicht mit Bleistift gearbeitet werden. (Ausnahme: Zeichnungen)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: keine

Erreichte Punkte: _____

Festgesetzte Note: _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 0,91 = _____	_____ : 0,91 = _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. Sie sind Meister in einem Schwimmbadbetrieb. Der vorhandene Mitarbeiterstamm wurde kürzlich teilweise durch neues Personal ergänzt. Sie stellen fest, dass sich die persönlichen Konflikte zwischen den neuen Mitarbeitern und dem alten Personal häufen.

a) Stellen Sie dar, welche **drei** Ursachen zu den Konflikten geführt haben könnten. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

b) Beschreiben Sie anhand von **zwei** Beispielen etwaige Auswirkungen von Konflikten auf das Betriebsgeschehen. (4 P)

1. _____

2. _____

- c) Erläutern Sie anhand einer unter a) aufgezeigten Konfliktursache Ihr Handeln. (6 P)

2. Sie werden ab dem nächsten Monat in Ihrem Betrieb als Meister eingesetzt. Sie überlegen in diesem Zusammenhang, wie Ihre Kollegen sich Ihnen gegenüber verhalten werden. Bei diesen Überlegungen fällt Ihnen der Begriff Autorität ein.

- a) Nennen Sie **drei** Formen der Autorität in Bezug auf Mitarbeiterführung. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

- b) Beschreiben Sie **zwei** dieser Formen. (6 P)

1. _____

2. _____

3. Ihnen wurde als Meister ein Team zugeteilt, das Sie führen sollen. Jetzt haben Sie in einem Bericht gelesen, dass in einer bundesweiten Studie die Befragten bei einem schlechten Betriebsklima meist die Ursache in einem „defizitären Führungsverhalten“ sehen. Nennen Sie **drei** klassische Führungsstile und beschreiben Sie diese Merkmale mit **jeweils drei** Punkten. (12 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. Schlechte Mitarbeiterführung hat negative Auswirkungen, denn das Mitarbeiterverhalten ist stets eine Reaktion auf das Führungsverhalten. (8 P)

Nennen sie **acht** Verhaltensmuster (Reaktionen) die Ihnen bei Ihren Mitarbeitern auffallen könnten.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

5. Abraham Harold Maslow hat aus seinem Menschenbild ein Stufenmodell der Motivation (Bedürfnispyramide) entwickelt, welches sich in fünf Stufen unterteilt.

a) Nennen Sie die einzelnen Stufen (beginnend **von unten nach oben**) bei der Pyramide. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

b) Geben Sie jeweils **zwei** Beispiele zur möglichen Erfüllung der Bedürfnisse in einem Betrieb an. (5 P)

zu 1.) _____

zu 2.) _____

zu 3.) _____

zu 4.) _____

zu 5.) _____

6. Der Mensch wird von Einflüssen der Umwelt sowie seinen Anlagenbereichen beeinflusst. Dazu gibt es **zwei** Theorien.

a) Nennen und beschreiben Sie diese in kurzen Worten. (6 P)

1. Theorie: _____

Beschreibung:

2. Theorie: _____

Beschreibung:

b) Beschreiben Sie die Wechselwirkung dieser Theorien. (2 P)

7. Sie übernehmen im Unternehmen eine weitere Gruppe als Teamleiter. Um den nun anspruchsvollen Führungsaufgaben eines Meisters gerecht zu werden, müssen Sie die Gruppe verstehen. (12 P)
Nennen Sie **sechs** Eigenschaften einer Gruppe und geben Sie dazu jeweils **ein** Beispiel an.

1. _____

Beispiel:

2. _____

Beispiel:

3. _____

Beispiel:

4. _____

Beispiel:

5. _____

Beispiel:

6. _____

Beispiel:

8. Aufgrund Ihrer neuen Position als Meister beschäftigen Sie sich mit dem Selbstmanagement. Der richtige Umgang mit Stress ist ein großes Thema. Allgemeiner Stress lässt sich fast immer dann bewältigen, wenn man eine Strategie hat. Nennen Sie vier Strategien und erläutern diese kurz. (10 P)

1. _____

Erläuterung:

2. _____

Erläuterung:

3. _____

Erläuterung:

4. _____

Erläuterung:

9. Frau Haberstock gehört seit acht Jahren zu Ihrem Team und ist eine sehr zuverlässige Mitarbeiterin. Seit zwei Wochen ist sie in ihrer Arbeitsausführung nicht mehr ganz so zuverlässig. Gestern hat sie eine Routinearbeit falsch durchgeführt und einen erheblichen Schaden verursacht. Sie planen ein Kritikgespräch mit Ihrer Mitarbeiterin.

a) Strukturieren Sie den Ablauf des Gesprächs in **fünf** Abschnitte. (5 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

b) Nennen Sie von **drei** Abschnitten **jeweils zwei** Beispiele. (6 P)

Abschnitt: _____

Beispiele:

1. _____

2. _____

Abschnitt: _____

Beispiele:

1. _____

2. _____

Abschnitt: _____

Beispiele:

1. _____

2. _____

Ende der Aufgabe (10 Seiten)